

Weisung des Stadtrats von Zürich an den Gemeinderat

vom 25. Mai 2016

Kultur, Theater HORA – Stiftung Züriwerk, Beiträge 2017–2020

1. Zweck der Vorlage

Mit vorliegender Weisung beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat die Bewilligung von jährlich wiederkehrenden Beiträgen an die Stiftung Züriwerk zugunsten des Theaters HORA in der Gesamthöhe von je Fr. 222 986.– (Stand per 1.1.2017) für die Jahre 2017–2020. Der Jahresbeitrag setzt sich zusammen aus dem eigentlichen Betriebsbeitrag von Fr. 167 500.– sowie dem Betrag für den Mieterlass des Theaterproberaums Backstein in der Höhe von Fr. 55 486.–. Vom Betriebsbeitrag sind Fr. 17 500.– gebunden an die Aufgaben der Koordinationskommission (KoKo) der Roten Fabrik für die Koordination und Hauswartungskosten. Der Betriebsbeitrag soll jährlich dem Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise an die bis Ende Vorjahr aufgelaufene Teuerung angepasst werden.

2. Ausgangslage

2.1 Vorgeschichte

Aufbau- und Pionierphase (1989–2006): Die Anfänge des heutigen Theaters HORA gehen auf das Jahr 1989 zurück, als der Theaterpädagoge Michael Elber sein erstes Theaterprojekt mit geistig Behinderten realisierte. Bereits 1993 konnte die erste Produktion unter dem Label Theater HORA öffentlich gezeigt werden. Dies war eine Form von Theater, die es so bis dahin in der Schweiz noch nicht gegeben hatte – in einer Zeit, in der Teilhabe von geistig Behinderten am Gesellschaftsleben nur eine theoretische Formel war und ihr jede Selbstverständlichkeit des einfachen Praktizierens fehlte. Der Hauptmotor für diese mutige Praxis war die ästhetische Lust, mit interessanten und aussergewöhnlichen Menschen Theater zu machen und damit öffentlich aufzutreten. Die Wahrnehmung von Publikum und Kritik wurde herausgefordert, denn die bestehenden Kriterien und Konventionen wurden infrage gestellt und ad absurdum geführt, ästhetisch und ethisch: «*Darf man das mit Behinderten tun?*»

Das Theater HORA leistete in diesen Jahren schweizweit Pionierarbeit, stand aber finanziell auf sehr schwachen Beinen und 1999 kurz vor der Auflösung. 2002 erhielt die Stiftung Züriwerk vom Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) die Bewilligung, das Theater zu integrieren. Dies war ein wichtiger Schritt für die Anerkennung der künstlerischen Arbeit der Schauspielerinnen und Schauspieler mit geistiger Behinderung. Damit wurde ihre künstlerische Tätigkeit akzeptiert und konnte entsprechend entlohnt werden.

Phase der Öffnung und des Aufbruchs (2007–2012): 2007 wurde vom Theater HORA das international angelegte inklusive Festival «OKKUPATION!» ins Leben gerufen. Mit ihm wurden Brücken geschlagen zwischen behinderten und nicht behinderten Künstlerinnen und Künstlern aus aller Welt. Nach vier erfolgreichen Ausgaben wurde das anerkannte Festival im Jahr 2013 aus personellen und finanziellen Gründen zum letzten Mal veranstaltet, auch weil das Theater HORA endlich als Theater wahrgenommen wurde und im regulären Kunst- und Theaterbetrieb angekommen war. Das Festival hat wesentlichen Anteil an der Erfolgsgeschichte des Theaters HORA. Der internationale Austausch und die Einbindung in ein weit über Zürich hinaus wirkendes Netzwerk von Künstlerinnen und Künstlern, Veranstalterinnen und Veranstaltern hat die Anerkennung und Wahrnehmung der Arbeit des Theaters HORA stark beschleunigt.

Seit 2009 bietet das Theater HORA Menschen mit einer geistigen Behinderung zudem eine anerkannte Schauspielausbildung an, was zu einer Umstrukturierung des Theaterbetriebs führte. Ab diesem Zeitpunkt wurde die künstlerische Arbeit des Theaters HORA in zwei Bereiche unterteilt – die Schauspielausbildung und das Produzieren von Bühnenprojekten. Diese sind voneinander unabhängige Abteilungen mit organisatorischer, räumlicher und finanzieller Trennung. Beide sind für das Funktionieren des Theaters HORA essenziell. Die Ausbildung ist das Fundament und der Motor des gesamten Systems, indem immer wieder talentierte Künstlerinnen und Künstler nachrücken. Die Projekte selbst sind das Schaufenster nach aussen und entsprechen der Zielsetzung des Gesamtprojekts Theater HORA: Unterstützung und Förderung der künstlerischen und kreativen Entwicklung von Menschen mit einer geistigen Behinderung sowie die Ermöglichung, ihr künstlerisches Können einem breiten Publikum auf einem professionellen Niveau zu zeigen und sich im Kulturbetrieb zu behaupten.

Den künstlerischen Durchbruch erzielte die Institution durch die Öffnung ihrer Produktionsstrukturen. 2012 arbeitete das Theater HORA mit dem international renommierten Choreografen Jérôme Bel zusammen. Das daraus resultierende Stück «Disabled Theater» katapultierte das Theater HORA auf einen Schlag in den internationalen Festivalparcours und brachte endgültig die lang ersehnte professionelle, künstlerische Anerkennung. Ein wichtiger Meilenstein war erreicht. Zudem erhielt das Ensemble von «Disabled Theater» zudem auf Empfehlung der städtischen Theaterkommission 2012 eine kulturelle Auszeichnung in Höhe von Fr. 10 000.– (Verfügungs-Nr. 2012/1510.161).

Phase der Etablierung und Professionalisierung (ab 2013): Das Theater HORA versucht, die Dynamik und die Kontakte aus der regen Gastspieltätigkeit mit «Disabled Theater» zu internalisieren und den Betrieb auf hohem Niveau zu professionalisieren. Nach aussen zeigt sich dies insbesondere in der verstärkten Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Theatern. Neben den bereits etablierten intensiven Kontakten mit dem Fabriktheater in der Roten Fabrik hat das Theater HORA in Zusammenarbeit mit schule&kultur der Bildungsdirektion des Kantons Zürich das Projekt «AndersSein» ins Leben gerufen. Es ermöglicht Schulklassen (ab dem 2. Schuljahr), Studentinnen und Studenten von sozialen und pädagogischen Berufen, Lehrteams sowie weiteren Interessentinnen und Interessenten Begegnungen mit Menschen mit einer Beeinträchtigung.

Auch inhaltlich nimmt das Theater den Jérôme-Bel-Schwung mit und wagt sich mit dem Langzeitprojekt «Freie Republik HORA» wiederum an eine Pionierleistung auf dem Feld des integrativen Theaters: die Etablierung von künstlerischen Leiterinnen und Leitern mit einer geistigen Behinderung. Einzelne Gruppenmitglieder des Theaters HORA haben die Möglichkeit, mit einem bestehenden Budget ein eigenes Projekt zu gestalten. Sie treffen dabei alle künstlerischen Entscheidungen eigenständig. Dies ist ein wichtiger Schritt für die Künstlerinnen und Künstler mit geistiger Behinderung in Richtung eigene Autorenschaft. Das Gesamtprojekt wird vom interdisziplinären Forschungsteam «DisAbility on Stage» am Institute for the Performing Arts and Film an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) begleitet und untersucht. Dieses Forschungsprojekt wird vom Schweizerischen Nationalfonds gefördert.

Stadt Zürich Kultur verfolgt die Aktivitäten des Theaters seit vielen Jahren und hat die Produktionen des Theaters HORA bisher auf Gesuche hin mit Beiträgen aus dem freien Theaterkredit unterstützt – seit 1995 insgesamt mit Fr. 665 500.–.

2.2 Aktuelle Rahmenbedingungen und Tätigkeit

Das Theater HORA ist heute eine anerkannte Grösse im Kulturleben von Stadt und Kanton Zürich, insbesondere durch die Idee der Öffnung. Neben Hausproduktionen in der Regie von Michael Elber oder Nele Jahnke entstanden in den letzten Jahren verschiedene Projekte mit

externen Künstlerinnen und Künstlern: 2014 «Mars Attacks!» in Zusammenarbeit mit dem Puppentheater-Kollektiv Das Helmi sowie 2015 «Human Resources» mit der Zürcher Gruppe kraut_produktion und «Bad Advice» mit dem Kollektiv Cie. Drift. Mit seinen hochwertigen Produktionen ist es national und international gefragt für Gastspiele. Die künstlerische Qualität der Arbeiten und die selbstverständliche Integration und Inklusion der behinderten Menschen machen den besonderen Stellenwert des Theaters HORA aus. Es ist mit seiner vielfältigen Ausrichtung als Theaterproduzent, Ausbildungsstätte, Konzert- und Workshop-Anbieter einzigartig in der professionellen Schweizer Kulturszene. Renommiertere Künstlerinnen und Künstler kommen wegen dieser besonderen Theatergruppe nach Zürich, um hier mit ihnen zu arbeiten und hochqualitative Arbeiten zu produzieren.

Projekte 2016: Das Jahr 2016 steht ganz im Zeichen des Langzeitprojekts «Freie Republik HORA», innerhalb dessen verschiedene Inszenierungen von HORA-Mitgliedern gezeigt werden.

Organisation: Neben dem in der Stiftung Züriwerk integrierten Theater HORA existiert der Förderverein Theater HORA. Dieser zählt rund 350 Mitglieder und etwa 500 regelmässige Spenderinnen und Spender. Er setzt sich dafür ein, die Arbeit des Theaters HORA zu verbreiten und zu fördern. Als gemeinnütziger Verein kommen alle Mitgliederbeiträge, Spenden und Sammlungen ausschliesslich den Projekten des Theaters HORA zugute.

Das Theater HORA beschäftigt gesamthaft neun Personen mit insgesamt 590 Stellenprozenten. Giancarlo Marinucci ist Geschäftsleiter, Michael Elber hat die künstlerische Leitung inne, Urs Beeler ist der Ausbildungsleiter und Ketty Ghnassia ist für die Produktionsleitung verantwortlich. Das Ensemble des Theaters HORA besteht zurzeit aus 14 Mitgliedern, die teilweise schon seit mehreren Jahren aktiv beteiligt sind. Daneben gibt es die Schauspielerinnen, die sich noch in der Ausbildung befinden, sowie Schauspielerinnen und Schauspieler mit und ohne geistige Behinderung, die projektmässig mit dem Theater HORA verbunden sind.

Theaterproberaum Backstein: Das Theater HORA probt seine Produktionen seit Januar 2015 im Theaterproberaum Backstein in der Roten Fabrik, Seestrasse 395. Für die Koordination und Hauswartungskosten zahlt das Theater HORA Fr. 17 500.– im Jahr an die Koordinationskommission (KoKo) der Roten Fabrik. Die Räume sind als Theaterproduktionsräume ausgestattet und werden als solche verwendet. Daneben finden in unregelmässigen Abständen auch kleinere Aufführungen dort statt. Der Backstein ist der Ort für das Theater HORA, an dem unter professionellen Bedingungen, in direkter Nähe und im Austausch mit dem Fabriktheater Rote Fabrik, Produktionen erarbeitet werden können.

Auszeichnungen: Mit «Disabled Theater» wurde das Theater HORA 2013 an das Theaterfestival in Berlin eingeladen, in dessen Rahmen die Schauspielerin Julia Häusermann für ihre herausragende Leistung mit dem Alfred-Kerr-Darstellerpreis ausgezeichnet wurde. Das gleiche Projekt erhielt 2013 den ersten Schweizerischen Tanzpreis in der Kategorie «Aktuelles Tanzschaffen». Und als bisheriger Höhepunkt wurde die Arbeit des Theaters HORA im Frühling 2016 mit dem höchsten Theaterpreis im Lande, dem Schweizer Grand Prix Theater/Hans-Reinhart-Ring der Schweizer Theaterpreise geehrt.

2.3 Angebot und Zielsetzungen mit Beitrag

Das Theater HORA wird seinen eingeschlagenen Weg weiterhin konsequent verfolgen und künstlerisch anspruchsvolle Theaterproduktionen erarbeiten, mit eigenen sowie externen Regisseurinnen, Regisseuren und Kollektiven. Die Partnerschaft mit dem Fabriktheater Rote Fabrik soll weitergeführt und ausgebaut werden. Das Engagement im nationalen und internationalen Hoch- und Fachhochschulbereich soll intensiviert werden, da in diesem Bereich ein sehr grosses Interesse am Fachwissen und der Arbeitsweise des Theaters HORA

besteht. Die initiierte Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion des Kantons Zürich soll gestärkt und die Workshops «AndersSein» sollen ausgebaut werden.

Für 2017 gibt es folgende konkreten Projektpläne:

- «Salò oder die hundert Tage von Sodom», Koproduktion mit dem Schauspielhaus Zürich und dem Shootingstar des politisch engagierten Theaters Milo Rau
- Zusammenarbeit mit dem Fabriktheater und dem anerkannten belgischen Regisseur und Choreografen Michael Laub
- Solostück von Julia Häusermann, die ihre Kurzperformance «Das ist Tanz» zu einem abendfüllenden Stück ausbaut.
- «Freie Republik HORA, Phase 4: Hunger Games», Fortführung des Langzeitprojekts mit dem Fokus gemeinsamer Regieführung

Für die Folgejahre sind weitere ambitionierte Projekte und Koproduktionen geplant, u. a. 2018 mit Thomas Thieme und Les Reines Prochaines sowie 2019 mit dem britischen Theaterautor und Performer Tim Etchells und mit dem gefeierten Westschweizer Tänzer und Choreografen Foofwa d'Imobilité.

Mit diesen künstlerisch hoch einzuschätzenden Arbeiten spielt das Theater HORA auch in den nächsten Jahren in der höchsten Liga der internationalen Theaterproduktionen mit. Diese Projekte stellen zudem eine Möglichkeit dar, zusätzliche Finanzierungsquellen und Koproduzierende zu gewinnen und somit das Gesamtprojekt Theater HORA breiter abzustützen. Die institutionelle Förderung durch die Stadt Zürich unterstützt somit nicht nur die dringend notwendige Basisfinanzierung des Theaters HORA in den Bereichen künstlerische Leitung, Dramaturgie, Diffusion und Marketing, sondern wirkt als unabkömmlicher Katalysator auf der Suche nach Drittmitteln.

Das Theater HORA ist bestrebt, das Repertoire auszubauen und somit die Abhängigkeit von einer erfolgreichen Produktion zu vermindern und die künstlerische Risikobereitschaft gleich hoch zu behalten. Gleichzeitig liegt dem Theater HORA die Nachwuchsarbeit am Herzen. Die Eingliederung der frisch ausgebildeten Schauspielerinnen und Schauspieler ins Ensemble darf auch in Zukunft nicht vernachlässigt werden.

3. Analyse aktueller Probleme und Risiken

Das Theater HORA hat eine finanzielle und institutionelle Sonderstellung sowohl in der Theaterlandschaft als auch in der Behindertenarbeit. Es arbeitet als freies Theater mit einem fest angestellten Ensemble, das ganzjährig in Vollzeit probt, aber keine eigene Spielstätte hat. Die Premieren der Stücke finden in etablierten Theaterhäusern der Stadt Zürich (z. B. Fabriktheater, Schauspielhaus) statt.

Die Stiftung Züriwerk erhält vom Kantonalen Sozialamt über einen Leistungskontrakt Subventionen für die agogische Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigung an den von der Stiftung zur Verfügung gestellten Arbeitsplätzen. Diese Grundfinanzierung des Theaters HORA als Behindertenwerkstatt führt zu vielen unbezahlten Überstunden. Denn von dieser ausgenommen sind das künstlerische Leitungspersonal, Tantiemen, Ausstattung, Öffentlichkeitsarbeit, dramaturgische Begleitung usw. Die Gelder für diese Arbeiten müssen, wie bei einer freien Gruppe, jeweils über Projektanfragen akquiriert werden.

Mit der vorliegend beantragten institutionellen Unterstützung der Stadt Zürich und der damit verbundenen Anerkennung und erhöhten Planungssicherheit kann das Theater HORA zukünftig verschiedene Ziele erreichen:

- weitere Professionalisierung der Betriebsstrukturen in den Bereichen Produktions- und Diffusionsleitung sowie Dramaturgie und Marketing
- Erhaltung des hohen künstlerischen Niveaus
- Aufrechterhalten der regen Gastspieltätigkeit und des Austauschs auf der Ebene von Einladungen (z. B. zu Symposien, Referaten)
- nationale und internationale Stärkung des Labels Theater HORA
- konsequente Weiterführung der künstlerischen und gesellschaftspolitischen Ziele: Inklusion in der Kunst und in allen Lebensbereichen
- gezielte Suche nach nachhaltigen Partnerschaften sowie Drittmitteln

4. Finanzen

Das Theater HORA erhält abhängig von der Anzahl der Schauspielerinnen und Schauspieler mit geistiger Behinderung kantonale Beiträge, die in der Jahresrechnung ersichtlich sind. Der Kanton Zürich leistet über einen Leistungsvertrag mit der Stiftung Zürliwerk Subventionen von Fr. 102.– pro Tag und Mensch mit Beeinträchtigung. Dieser Betrag erscheint im Produktionsbudget als Eigenmittel Stiftung Zürliwerk. Das Anleiten von Schauspielerinnen und Schauspielern mit Behinderung bedarf jedoch erhöhter personeller Ressourcen. Oft wird gar im 1:1-Verhältnis gearbeitet oder geprobt. Dies erklärt die Höhe der Lohnaufwendungen, welche mit Abstand die höchsten Ausgaben in der Rechnung darstellen.

Revidierte Jahresrechnungen (gerundet auf ganze Frankenbeträge) und Budgets (gerundet auf 100 Franken)
Stiftung Zürliwerk, Bereich HORA

Aufwände	Laufende Beitragsperiode				Nächste Beitragsperiode				
	RE 2012	RE 2013	RE 2014	RE 2015	BU 2016	BU 2017	BU 2018	BU 2019	BU 2020
Personalaufwand	-747'700	-693'000	-707'000	-653'300	-826'300	-696'700	-689'600	-707'600	-697'600
Lohnaufwand	-537'800	-457'700	-466'500	-440'800	-588'600	-449'200	-443'700	-457'600	-449'900
Sozialabgaben	-105'300	-113'800	-111'500	-100'400	-102'100	-132'500	-130'900	-135'000	-132'700
Übriger Personalaufwand	-104'600	-121'500	-129'000	-112'100	-135'600	-115'000	-115'000	-115'000	-115'000
Verwaltungs- und Betriebsaufwand	-122'800	-216'700	-97'200	-88'400	-76'900	-143'900	-144'900	-145'400	-145'400
Unterhalt und Betriebsaufwand	-20'300	-121'500	-12'300	-14'900	-30'400	-42'000	-43'000	-43'000	-43'000
Verwaltungsaufwand	-14'300	-22'300	-23'700	-35'100	-3'000	-3'000	-3'000	-3'500	-3'500
Mietaufwand allgemein	-88'200	-72'900	-55'200	-38'400	-43'500	-25'900	-25'000	-25'900	-25'900
Mieterlass Stadt Zürich					-55'500	-55'500	-55'500	-55'500	-55'500
Koordinationsbeitrag					-17'500	-17'500	-17'500	-17'500	-17'500
Produktionsaufwand	-163'400	-690'800	-382'100	-300'300	-104'000	-290'000	-300'000	-290'000	-300'000
Produktionsaufwand (ohne Honorare / Gagen für Kulturschaffende)	-102'300	-451'100	-212'300	-81'200	-36'000	-120'000	-120'000	-120'000	-120'000
Honorare / Gagen für Kulturschaffende	-61'100	-239'700	-169'800	-219'100	-68'000	-170'000	-180'000	-170'000	-180'000
Übrige Aufwände	-6'900	-6'500	-2'200	-2'000	-1'100				
Finanzaufwand	-400	-1'700	-400	-300	-				
Abschreibungen	-6'500	-4'800	-1'800	-1'100	-1'100				
Ausserordentlicher Aufwand									
Total Aufwand	-1'040'800	-1'607'000	-1'188'500	-1'044'000	-1'008'300	-1'130'600	-1'134'500	-1'143'000	-1'143'000

Erträge	Laufende Beitragsperiode				Nächste Beitragsperiode				
	RE 2012	RE 2013	RE 2014	RE 2015	BU 2016	BU 2017	BU 2018	BU 2019	BU 2020
Betriebserträge	247'600	355'300	282'100	206'600	135'000	225'000	218'000	215'000	215'000
Einnahmen	204'500	329'900	252'400	186'900	120'000	200'000	200'000	200'000	200'000
Mitgliederbeiträge									
Übrige Betriebsbeiträge	43'100	25'400	29'700	19'700	15'000	25'000	18'000	15'000	15'000
Subventionen	473'000	498'400	544'300	494'800	580'000	688'000	708'000	718'000	718'000
Stadt Zürich PRD	105'000	8'000	103'500	70'000	90'000	167'500	167'500	167'500	167'500
Stadt Zürich SD		25'000							
Stadt Zürich Mieterlass						55'500	55'500	55'500	55'500
Kanton Zürich Sozialamt	348'000	420'700	358'500	334'800	440'000	420'000	440'000	450'000	450'000
Kanton Zürich Fachstelle Kultur	20'000	0	20'000	25'000	25'000	20'000	20'000	20'000	20'000
Andere Gemeinden/Kantone	0	0	0	0	-				
Subvention Bund		44'700	62'300	5'000	25'000	25'000	25'000	25'000	25'000
Weitere Beiträge Dritte	304'300	690'800	167'300	240'200	185'000	210'000	200'000	200'000	200'000
Sponsoring, Spenden, Projektbeiträge, etc.	304'300	690'800	167'300	240'200	185'000	210'000	200'000	200'000	200'000
Übrige Erträge	12'300	45'700	14'300	102'100	105'000	5'000	5'000	5'000	5'000
Finanzbeitrag	12'300	10'700	14'300	2'100	100'000	5'000	5'000	5'000	5'000
Ausserordentlicher Ertrag		35'000		100'000					
Total Erträge	1'037'200	1'590'200	1'008'000	1'043'700	1'005'000	1'128'000	1'131'000	1'138'000	1'138'000

Total Erträge	1037'200	1590'200	1'008'000	1'043'700	1'005'000	1'128'000	1'131'000	1'138'000	1'138'000
abzüglich Total Aufwand	-1'040'800	-1'607'000	-1'188'500	-1'044'000	-1'008'300	-1'130'600	-1'134'500	-1'143'000	-1'143'000
Jahresergebnis	-3'600	-16'800	-180'500	-300	-3'300	-2'600	-3'500	-5'000	-5'000

Die städtischen Beiträge von 2012 bis 2016 in Form von Projektbeiträgen aus dem Freien Theaterkredit der Dienstabteilung Kultur, schwanken von Fr. 8000.– im Jahr 2013 bis Fr. 105 000.– im Jahr 2012 (Verfügungs-Nummern: 2012/1510.73, 2013/1510.008, 2013/KTR 429, 2014/KTR 1495 und 2016/KTR 4532) und mit ihnen auch der Subventionsgrad von minimal 0,5 Prozent 2013 bis maximal 10,3 Prozent 2014. Mit der vorliegend beantragten strukturellen Förderung ab 2017 würde sich dieser auf rund 20 Prozent einpendeln. Für eine Produktionsstätte wie das Theater HORA kommen diese Zahlen einer sehr hohen Eigenwirtschaftlichkeit von über 80 Prozent gleich. Mit der strukturellen Förderung (Betriebsbeitrag und Mieterlass) entfällt für das Theater HORA die Möglichkeit, projektmässig Produktionsbeiträge beim Freien Theaterkredit zu beantragen. Auch eine Unterstützung durch das Sozialdepartement der Stadt Zürich ist damit zukünftig nicht mehr möglich. Daher bleibt der städtische Beitrag ab 2017 auf konstant Fr. 222 986.–.

Unter «Kantonale Subventionen» werden die anteilmässig an das Theater HORA eingehenden Beiträge des Kantonalen Sozialamts (über den Leistungskontrakt mit der Stiftung Züriwerk) und die Unterstützungsbeiträge der Fachstelle Kultur des Kantons zusammengefasst.

Bisher hat das Theater HORA einen Beitrag von Fr. 17 500.– an die Koordinationskommission (KoKo) der Roten Fabrik für ihre Hauswarts- und Koordinationstätigkeiten bezahlt. Diesen Beitrag muss das Theater HORA auch in Zukunft entrichten. Die Mietkosten des Backsteins belaufen sich nach Berechnungen der Immobilien Stadt Zürich (IMMO) auf Fr. 55 486.–. Dieser Betrag ist bereits in den gesamten Raumkosten der Roten Fabrik von Fr. 1,6 Millionen, die die IMMO der Kulturabteilung belastet, integriert (Gemeindeabstimmung vom 6. Dezember 1987).

Weitere Mietkosten in Höhe von Fr. 25 900.– entstehen dem Theater HORA durch die Anmietung von Büroräumlichkeiten in der Baslerstrasse 30, 8048 Zürich.

Im Jahr 2012 konnten durch die Gastspiele der Erfolgsproduktion «Disabled Theater» erstmals hohe Einnahmen erzielt werden. Auch 2013 ging das Stück erfolgreich auf Tour. Daneben konnten durch die Aktivitäten zum zwanzigjährigen Jubiläum erfolgreich Mittel beschafft werden. Dies zeigt sich in einer sehr hohen Zahl bei den «Beiträgen Dritter» in der Höhe von Fr. 690 800.–. Zusätzlich hat, wie schon in den Jahren davor, das Sozialdepartement der Stadt Zürich Fr. 25 000.– zum biennial durchgeführten Festival Okkupation! beigesteuert. Zwei Preisgewinne mit insgesamt Fr. 35 000.– runden das Rekordjahr 2013 ab.

2014 wurden die durch die rege Gastspieltätigkeit zusätzlich generierten Mittel (vgl. «Eintritte»: Fr. 252 400.–) für den Ausbau des Betriebs des Theaters HORA verwendet. Die HORA'BAND erhielt aus dem Popkredit Fr. 3000.–. Einige hohe Produktionsaufwendungen sind noch auf das Jubiläumsjahr 2013 zurückzuführen. Teilweise wurden Gastspielgagen erst 2015 ausbezahlt (Aufritte im November 2014 im Schauspielhaus und im Dezember 2014 in Athen). Das erzielte Defizit 2014 in der Höhe von Fr. 180 500.– widerspiegelt die Annahmen aus dem Jahr 2011. Das strukturelle Defizit wird hier manifest.

Im Jahr 2015 wurden drei Projekte realisiert, was sich in hohen Honoraren bei den Produktionsaufwendungen niederschlägt. Die Anzahl der Gastspiele von «Disabled Theater» haben sich weiter verringert. Der Erhalt eines ausserordentlichen Preises von Fr. 100 000.– durch die Paul Schiller Stiftung ermöglichte einen ausgeglichenen Jahresabschluss.

2016 erscheinen mit Abstand die tiefsten Produktionsaufwendungen. Dies hat mit zwei Umständen zu tun: dem späten Start der Gastregie-Produktion von Michael Laub (Probenbeginn Herbst 2016) sowie der finanziell wenig aufwändigen Produktion «Freie Republik HORA». Bei diesem Projekt halten sich die Aufwendungen für externe Kulturschaffende sehr tief.

Das Theater HORA ist keine eigene Rechtspersönlichkeit und hat somit auch keine eigene Bilanz. Aus diesem Grunde ist hier die Bilanz der Stiftung Züriwerk eingefügt.

Bilanzen der letzten Beitragsperiode (in TCHF)				
Stiftung Züriwerk, Gesamt				
Aktiven	RE 2012	RE 2013	RE 2014	RE 2015
Umlaufvermögen	16'295	16'866	16'684	15'380
Liquide Mittel	10'100	11'213	9'849	9'104
Forderungen	3'054	3'022	3'309	3'277
Vorräte	270	277	222	251
Transitorische Aktiven	2'872	2'353	3'304	2'748
Anlagevermögen	20'851	17'512	16'305	16'567
Materielles Anlagevermögen	20'677	17'338	16'111	15'900
Finanzielles Anlagevermögen	174	174	194	667
Weiteres Anlagevermögen				
Total Aktiven	37'146	34'377	32'989	31'947
Passiven	RE 2012	RE 2013	RE 2014	RE 2015
Fremdkapital	15'189	13'046	12'031	11'291
Kurzfristiges Fremdkapital	2'078	2'159	1'896	1'757
Langfristiges Fremdkapital	13'006	10'814	9'792	9'494
Transitorische Passiven	105	73	343	41
Eigenkapital	21'957	21'332	20'958	20'656
Stiftungs- / Vereinskapital	1'800	1'800	1'800	1'800
Reserven	20'157	19'532	19'158	18'856
Gewinn / Verlustvortrag				
Jahreserfolg				
Total Passiven	37'146	34'377	32'989	31'947
Erfolg Bilanz	0	0	0	0

5. Zusammenfassung

Das Theater HORA ist für Zürich mehr als nur eine freie Theatergruppe. Das Theater HORA ist in Zürich eine Institution, spätestens seit seiner Zusammenarbeit mit dem französischen Choreografen Jérôme Bel und der gemeinsamen Produktion «Disabled Theater».

Die visionäre Gründung 1993 durch den Regisseur und Theaterpädagogen Michael Elber war, mehr als 20 Jahre vor Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention in der Schweiz, nicht nur behindertenpolitisch, sondern auch künstlerisch und kulturpolitisch ein bahnbrechender Akt. Sie verschaffte einem bis dahin aus der «Hochkultur» ausgeschlossenen Teil der Stadtbevölkerung eine Bühne und bereicherte das reguläre Theater im selben Atemzug um zusätzliche Möglichkeiten und Formen, Dimensionen und Qualitäten.

Seitdem sorgt und sorgt das bis heute einzige professionelle Theater in der Schweiz, dessen Ensemblemitglieder allesamt eine staatlich beglaubigte «geistige Behinderung» haben, mit ungewöhnlichen Produktionen, Ausstellungen und mit insgesamt zehn selbst organisierten mittelgrossen Theaterfestivals regelmässig für Aufsehen.

Seit Januar 2015 mit permanentem Proberaum im Backstein der Roten Fabrik und künstlerischen Partnern wie dem Fabriktheater und dem Schauspielhaus setzt das einzigartige Projekt behindertenpolitische wie auch künstlerische Impulse, die in Zürich und weit über die Grenzen der Stadt hinaus wirken.

6. Zuständigkeit und Budgetnachweis

Gemäss Art. 41 lit. c der Gemeindeordnung (GO; AS 101.100) liegt die Finanzkompetenz für jährlich wiederkehrende Beiträge von mehr als Fr. 50 000.– bis Fr. 1 000 000.– beim Gemeinderat. Die Bewilligung des jährlich wiederkehrenden Beitrags von Fr. 222 986.– für die Jahre 2017–2020 liegt daher in der Kompetenz des Gemeinderats.

Der Beitrag sowie die durch die IMMO verrechnete Kostenmiete sind im Aufgaben- und Finanzplan 2016–2019 der Dienstabteilung Kultur eingestellt und werden mit dem Budget 2017 ordentlich beantragt.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

- 1. Dem Theater HORA wird ein wiederkehrender Beitrag von Fr. 222 986.– für die Jahre 2017–2020 bewilligt. Dieser Beitrag setzt sich zusammen aus einem Betriebsbeitrag von Fr. 167 500.–, davon sind Fr. 17 500.– gebunden an die Aufgaben der Koordinationskommission (KoKo) der Roten Fabrik für den Theaterproberaum Backstein, sowie dem Erlass der jährlichen Kostenmiete in Höhe von Fr. 55 486.–, die der Abteilung Kultur vom Hochbaudepartement verrechnet wird.**
- 2. Der Beitrag wird jährlich der Teuerungsentwicklung angepasst. Massgebend ist der Zürcher Index der Konsumentenpreise (Start: Indexstand 1. Januar 2017). Eine negative Jahreststeuerung führt nicht zu einer Beitragsreduktion, wird aber in den Folgejahren mit positiven Indexwerten verrechnet. Weist die letzte Jahresrechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, kann der Stadtrat ganz oder teilweise auf die Anpassung verzichten.**
- 3. Der Stadtrat kann den Beitrag für das Folgejahr um bis zu 10 Prozent kürzen, sofern die städtische Jahresrechnung des letzten Jahres einen Bilanzfehlbetrag aufweist. Zeigen die städtischen Jahresrechnungen in zwei aufeinanderfolgenden Jahren einen Bilanzfehlbetrag, kann der Stadtrat den Beitrag für das Folgejahr um bis zu 20 Prozent kürzen.**

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist der Stadtpräsidentin übertragen.

Im Namen des Stadtrats

die Stadtpräsidentin

Corine Mauch

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti